

Weihnachten in den Institutionen : gutes Essen, Geschenke und ein rauschendes Fest : das Christkind hat die Behinderten in den Heimen nicht vergessen

Autor(en): **Rizzi, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **74 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-804826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weihnachten in den Institutionen: Gutes Essen, Geschenke und ein rauschendes Fest

Das Christkind hat die Behinderten in den Heimen nicht vergessen

■ Elisabeth Rizzi

Wen eine Behinderung einschränkt, wer auf Pflege angewiesen ist, kann Weihnachten oft nicht zuhause verbringen. Viele Institutionen versuchen deshalb, das Zuhause ins Heim zu bringen.



Stiftung Wagerenhof, Uster (ZH): «Bei uns wird zweimal Weihnachten gefeiert. Am Sonntag vor Weihnachten findet unsere «Dörfliweihnacht» statt. Am Nachmittag sind alle Verwandten und Freunde zu einer gemeinsamen Feier eingeladen. Diese besteht aus einem Krippenspiel, das die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Institution aufführen und einer Andacht. Am Abend gehen die Bewohner mit ihren Angehörigen auf die Wohngruppen, wo ein gutes Essen wartet. Unsere Zentralküche bereitet drei verschiedene Festmenues zu. In diesem Rahmen werden auch die Geschenke zwischen Bewohnern und Angehörigen ausgetauscht. Die zweite Weihnachtsfeier findet am 24. Dezember statt. Nur ein kleiner Teil unserer Bewohnerschaft geht über die Festtage nach Hause. Den Heiligabend verbringen wir auf den Wohngruppen. Es gibt wieder ein spezielles Essen. Und die Bewohnerinnen und Bewohner überreichen einander Geschenke. Von der Stiftung bekommt jeder ein individuelles Geschenk.» *Jacqueline Grauwiler, Ressortleiterin Wohnen Eins*

IWAZ, Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte, Wetzikon (ZH): «Rund die Hälfte unserer Bewohnerschaft, also 30 Personen, verbringt Weihnachten jeweils bei uns, deshalb organisieren wir ein Fest. Am 24. Dezember findet eine Feier mit Texten und Liedern statt. Da wir nicht nur die traditionellen Weihnachtslieder sondern auch neue Lieder singen möchten, üben die Bewohnerinnen und Bewohner bereits Anfang Dezember dafür. Nach der Feier gibt es für alle ein mehrgängiges Essen aus der Zentralküche. Wenn jemand möchte, bieten wir Transportmöglichkeiten an externe Gottesdienste. Und natürlich dürfen auch Verwandte an die Feier kommen. Allerdings propagieren wir das nicht, weil wir den Grundsatz pflegen: «Wer kann, soll über die Festtage nach Hause gehen.» Deshalb gibt es in unserem Haus auch keine offizielle Geschenkverteilung.» *Peter Krauer, Leiter Wohnbegleitung*

Schwerbehindertenheim, Schwanden (GL): «Am 23. Dezember findet bei uns jeweils eine Feier statt, zu der alle Verwandten und Vormunde eingeladen sind. Erfahrungsgemäss kommen jeweils fast alle Eltern. Der Pfarrer, der im Kanton Glarus während des Jahres Religions- und Philosophiestunden für Menschen mit einer Behinderung organisiert, bereitet bei uns eine festliche Weihnachtsandacht in der Kirche vor. Es ist jeweils ein Anlass, der auf unsere oft mehrfach schwerbehinderten Klienten abgestimmt ist. Dieses Jahr wird die Musikschule Glarus spielen. Danach gibt es auf den Wohngruppen einen Zvieri und ein Abendessen. Wer an Weihnachten nicht heim gehen kann, kriegt von seinen Angehörigen Geschenke. Auch unsere Institution schenkt jedem Bewohner und jeder Bewohnerin etwas Individuelles. Am Heiligabend bleiben rund zwei Drittel unserer Bewohnerschaft in der Institution. Mit den Diensthabenden wird dann vor allem ein gutes Essen zelebriert. Unsere Zentralküche kocht etwas Spezielles. Es ist aber auch möglich auf den Gruppen zu kochen.» *Hedy Grossenbacher, Heimleiterin*

Stiftung Phönix, Wohnheim und Begleitetes Wohnen für Menschen mit psychischer Behinderung, Altdorf (UR): «Die meisten unserer Bewohner verbringen Weihnachten bei uns. Deshalb hat das Fest bei uns einen grossen Stellenwert. Schon während der Adventszeit organisieren wir spezielle Aktivitäten wie Singen, Guezli- und Grittibänenbacken oder einen Weihnachtsmarkt. Unsere Bewohner dekorieren ausserdem ein Schaufenster in einem Geschäft. Am Mittwoch vor dem 24. Dezember findet ein gemeinsames Abendessen mit Bewohnerschaft und Mitarbeitenden statt. Auch am Arbeitsplatz in der geschützten Werkstatt gibt es jeweils einen Weihnachtsanlass. Am Heiligabend bleiben meist 13 oder 14 unserer 18 Bewohnerinnen und Bewohner bei uns. Am Vormittag wird jeweils der Baum geschmückt. Es wird eingekauft. Am Abend kochen die Bewohner gemeinsam mit unseren zwei Betreuenden etwas Gutes. Dann werden die Geschenke verteilt. Unsere Bewohnerschaft bekommt individuelle Geschenke von der Stiftung. Auch der Lions Club Uri spendet jeweils Geschenke.» *Franz Bricker, Geschäftsführer Phönix Uri*